

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 34 (1929-1930)
Heft: 11

Artikel: Hauswirtschaftliche Betrachtung einer angehenden Hausfrau
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-312322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schreiben und auswendig lernen : Mein liebes Bettlein ist gemacht — (Staubs Kinderbuch).

Die *Woldecke* erzählt : Ich war das Kleid des Schafes. Bild anschauen. Schafpelz befühlen. Lichtbilder zeigen.

Schriftlich : Meine Woldecke (freies Aufsätzchen).

Mit Hilfe selbstgeschnittener Papierschablone und Farbstift Muster für Woldecken erstellen.

Erklären von « bedruckt » und « durchgewoben ».

Die Matratze erzählt — der Strohsack erzählt — der Laubsack erzählt. Polstermaterial anschauen, event. Besuch beim Tapezierer.

Die *Bettstelle* erzählt : Ich war ein Tannenbaum. In der Säge. Beim Schreiner. Beim Maler.

Schriftliche Uebungen : Wörter, die mit « Bett » zusammengesetzt sind : Bett-stelle, Bett-decke, Bett-tuch, Bett-lade usw. Kinderbett, Krankenbett, Gastbett usw.

Die Ausschneideblätter, Zeichnungsblätter, die Blätter mit den schriftlichen Arbeiten über das Bett werden zusammengeheftet und mit Umschlag versehen, auf dem steht : Mein Bett.

Hauswirtschaftliche Betrachtungen einer angehenden Hausfrau.

Während die Schweiz hinsichtlich sprachlicher Vielseitigkeit durch die Erhebung des « Mattenenglisch » zur weitem Landessprache bedeutende Fortschritte gemacht hat, ist dies in bezug auf die neue Hauswirtschaft keineswegs der Fall.

Doch scheint wenigstens der erste Schritt zur Besserung der Verhältnisse in der Erkenntnis der bestehenden Mängel zu liegen, welche nach verschiedenen in- und ausländischen Belehrungen sich Bahn gebrochen hat. Jede Hausfrau musste erkennen, dass wir sozusagen in unserm Lande vergleichsweise dennoch die Möglichkeit eines Anfanges fortschrittlicher Tendenzen in Betracht ziehen dürfen.

Alles Grosse baut sich bekanntlich, wie der Besen aus den Borsten, aus Kleinigkeiten auf, welche ihren Einfluss auch auf die Neugestaltung von Heim und Familie ausüben. Natürlich dürfen wir nicht in Kleinigkeiten aufgehen, sondern müssen uns vor allem auf die grosse Linie einzustellen suchen.

Das gelingt uns am besten dadurch, dass wir alles aus dem Wege räumen, was uns in dieser Beziehung im Wege stehen könnte. Mit der bedeutenden Ersparnis an Zeit und Kraft ist auch eine Einsparung an Geld verbunden, was den Weg zum eigenen Heim ebnet.

Bei diesem kommt es vor allem auf die praktische Raumgestaltung an, welche am besten erreicht wird durch Entfernung aller, die Freiheit des Raumes beengenden Wände. Sie können durch moderne Kakteen und andere Blumen ersetzt werden.

Da in unsern bisherigen Räumen die Küche die Ursache war, dass die Hausfrau in ihrem Leben zweimal den Weg um den Aequator machen musste, so liegt die Abschaffung derselben im Interesse jeder Hausfrau. Dies ist um so leichter möglich, wenn das Heim in der Nähe eines stehenden oder

fliessenden Gewässers aufgestellt wird, möglichst mit Baumbestand, weil er die Schränke und Aufhängegelegenheiten für Kleider und Tassen in aesthetisch einwandfreier Weise ersetzt.

Natürlich sollte die moderne Hausfrau sich das Ansammeln von unnötigem Porzellan und Weisszeug abgewöhnen, denn im Zeitalter der Gemeindewaschküchen, welche die andere Garnitur in wenigen Stunden waschen, trocknen und glätten, ergibt sich jeder denkenden Hausfrau die Ueberflüssigkeit solchen Ballastes ohne weiteres.

Es ist hohe Zeit, dass an Stelle der staubfängerischen Betten und Polstermöbel endlich das zusammenrollbare, staubfreie, japanische Bett bevorzugt werde, das nur aus Kopfrolle und Steppdecke besteht. Da auch in unserm Lande Küstenstriche für die Errichtung von Strandbädern in genügender Zahl vorhanden sind, so kommt bei glücklicher Wahl des Platzes für das Eigenheim, auch die teure Installation eines Badzimmers in Wegfall. Wer in richtig modernem Sinne sein Leben zu gestalten versteht, kann sogar auf eine Kochstelle verzichten, denn die Rohkost kann auf Wiesen und Feldern zu billigem Preise erstanden werden.

Fassen wir kurz zusammen, was bei rationeller Gestaltung der modernen Hauswirtschaft noch an unerlässlichem Inventar zu bewältigen ist, so erkennen wir, dass es ohne Mühe in einem Handkorb und in einem Rucksack versorgt werden kann.

Doch genug. Wie lange dauert es wohl noch, bis wir bedächtigen Schweizerinnen angesichts solcher Möglichkeiten, uns von alten Traditionen befreien, welche ein unbeschwertes Leben unmöglich machen?

Ist es notwendig, dass die Neger uns hinsichtlich Fortschrittlichkeit noch länger den Rang ablaufen? Schweizerinnen vereinigt euch, fasst eure Hauswirtschaft zusammen in Handkorb und Rucksack. (*Ohne Verantwortung der Redaktion.*)

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

An die Präsidentinnen unserer Frauen-Vereine. Wir möchten Sie daran erinnern, dass der sehr schöne, auf Anregung von Herrn Bundespräsident Musy, zur Unterstützung der Aktion zur Propaganda für die Alkoholvorlage hergestellte Film « Wenn unsere Früchte reifen » auch den Frauenvereinen gratis zur Verfügung steht (samt Apparat und Operation): er kann sowohl für eine *öffentliche* Vorführung, als für eine vorgängige, am selben Tage stattfindende Schülervorstellung — vielleicht der beiden obersten Schulklassen — beansprucht werden. Er enthält Bilder über Blühet, Obsternte, Mosterei, Brennerei; schlimme Folgen für Gesundheit, Familie, Volk; endlich alkoholfreie Obstverwertung. Dauer 60—75 Minuten; an Samstagen und Sonntagen ist der Film kaum mehr erhältlich. Lokalmiete und Inserate gehen zu Lasten der Frauen-Vereine.

Bestellungen, welche zeitig genug einzureichen sind, damit sie noch an die entsprechende Filmstelle weitergeleitet werden können, nimmt entgegen: Schwarztorstrasse 36, Bern, der Arbeitsausschuss der *Frauen-Kommission zur Propaganda für die Alkohol-Vorlage*.

Audio-Vox-Sprachlehrplatten. Diese moderne Selbstunterrichts-Methode ermöglicht jedermann Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch in seinem